

**Bitte Aktualisierungen auf der Homepage beachten,
Änderungen sind bis zu Semesterbeginn möglich!**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für den

Bachelorstudiengang Psychologie

Wintersemester 2008/2009

Institut für Psychologie der Universität Freiburg

Präambel

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält die Veranstaltungen, die für den Bachelorstudiengang vorgesehen sind. Zu jeder Veranstaltung gibt es kurze Angaben zu Inhalt, Voraussetzungen, ECTS-Punkten und dringend zur Vorbereitung empfohlener Literatur.

Achtung: Es findet eine zentrale Seminarplatzvergabe jeweils zu Beginn des Semesters, organisiert durch die Fachschaft, statt. Dort werden die Seminarplätze für die Grundlagen- und Anwendungsmodule vergeben. An dieser Vergabeveranstaltung müssen Sie unbedingt teilnehmen

Zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende sind die Veranstaltungen der Grundlagenfächer (Module G1, G2 und G3) und der Anwendungsfächer (Modul A1).

Nicht zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende sind alle Veranstaltungen der Methodenfächer (Module M1, M2 und M3).

EUCOR-Studierende müssen sich vor Beginn der Lehrveranstaltungen mit dem Prüfungsamt Psychologie in Verbindung setzen. Dort erhalten Sie ein spezielles Studienbuch.

Im kommentierten Vorlesungsverzeichnis verwandte Abkürzungen:

HF = Hauptfach Psychologie

NF = Nebenfach Psychologie

PO = Prüfungsordnung

Soweit nicht anders angegeben beziehen sich die Angaben HS Psychologie sowie SR A bzw. SR B auf den Hörsaal Psychologie sowie die Seminarräume A und B im Hörsaalgebäude. Die **Seminarräume (SR X003)** und **Praktikumsräume (PR X005)** im Institutshauptgebäude sind mit Stockwerksangaben versehen: SR 4003 steht also für Seminarraum im vierten Obergeschoß des Institutshauptgebäudes.

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Woche vom 20. Oktober 2008 und enden am 13. Februar 2009.

Stand des Vorlesungsverzeichnisses vom 21.10.2008 11:09

Zentrale Seminarplatzvergabe – wichtig!

Für Erstsemesterveranstaltungen: B.Sc. Hauptfach und B.A. Nebenfach
Dienstag, 21.10.08, 12-14 Uhr, HS Psychologie

(hier besteht auch für Drittsemester die Möglichkeit, Module des 1. Semesters nachzuholen)

Für Drittsemesterveranstaltungen: B.Sc. Hauptfach und B.A. Nebenfach
Dienstag, 21.10.08, 14-16 Uhr, HS Psychologie

Für den Bachelorstudiengang Psychologie findet zu Beginn dieses Wintersemesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt, welche von Studierenden organisiert und durchgeführt wird. Um die Effizienz der Veranstaltung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass alle betroffenen Studierenden zu dem **für sie relevanten Termin (s.o.)** anwesend sind.

Zur Anmeldung sollten alle Studierenden eine **Immatrikulationsbescheinigung** mitbringen. Sollte jemand persönlich an diesem Tag verhindert sein, kann eine Vertretung geschickt werden, die dann aber die Immatrikulationsbescheinigung des/der Vertretenen mitbringen sollte.

Eine Übersicht über den genauen Ablauf des Verfahrens finden Sie am Ende dieses Vorlesungsverzeichnisses. Genauere Erläuterungen werden auch noch in der Veranstaltung selbst gegeben.

Ein pünktliches Erscheinen aller Studierenden ist unerlässlich!

Einführungsveranstaltung

Helmes, mit Tutoren
Einführung in das Studium der Psychologie (1. Fachsemester)
Einführungswoche: 20. bis 24.10.08, Beginn 20.10.08, 10.15 Uhr, HS Psychologie

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger.

Über Ort und Zeit (Wochenplan) werden die Studierenden schriftlich benachrichtigt.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine

Grundlagenfächer

Modul G1 – Allgemeine Psychologie I und II

Allgemeine Psychologie I

Beller, Spada, Strube
Vorlesung Allgemeine Psychologie I (3. Fachsemester)
Di 10-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

In der Allgemeinen Psychologie I werden Fragen der Wahrnehmung, des Gedächtnisses und Wissens, des Denkens und Problemlösens sowie des Sprechens und Sprachverstehens behandelt. Damit sind verschiedene kognitive Funktionen angesprochen, die der Aufnahme, Speicherung und Verarbeitung von Information zugrundeliegen und in denen sich eines der wichtigsten Merkmale des Menschen manifestiert - seine Intelligenz.

Literatur:

Spada, H. (Hrsg.). (2006). *Lehrbuch Allgemeine Psychologie*. Bern: Huber. (Kapitel 3 Gedächtnis und Wissen, Kapitel 4 Problemlösen, Denken, Entscheiden sowie Kapitel 5 Sprechen und Sprachverstehen)

Dazu eine Auswahl von Kapiteln aus:

Goldstein, E.B. (2002). *Wahrnehmungspsychologie*. Heidelberg: Spektrum. (wird noch genauer angegeben)

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur, Inhalt: Vorlesung anhand Powerpointfolien plus ergänzende Literatur) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G1, Teilbereich Allgemeine Psychologie I.

Seminare Allgemeine Psychologie I (3. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Meier	Mo 10-12 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche
Diziol	Mo 16-18 Uhr, SR 5003	Beginn 2. Semesterwoche
Spada	Di 14-16 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche
Rummel	Di 14-16 Uhr, SR 3003	Beginn 2. Semesterwoche
A. Bender	Di 16-18 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche

In diesen Seminaren werden Themen der Allgemeinen Psychologie I behandelt. Das Seminar vertieft einzelne Inhalte der Vorlesung, insbesondere solche die erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereiten und ergänzt die Vorlesung um wichtige Inhalte, die dort aus Zeitgründen nicht behandelt werden können. Das Seminar wird nicht primär durch Themenrefferate bestritten. Ziel ist es, eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff zu fördern. Deshalb werden die Themen auf verschiedene Weise interaktiv aufgearbeitet, z.B. durch kleine Übungen, Gruppenarbeiten oder Kurzpräsentationen mit vertiefender Diskussion. Grundlage für die Seminarstunden sind schriftliche Aufgaben, die von einer Woche auf die nächste zu bearbeiten sind. Dabei handelt es sich u.a. um die Durchführung kleiner Experimente, den Vergleich der Annahmen psychologischer Theorien, die Einübung von Formalismen zur Beschreibung von Wissensbeständen, Problemlöseprozessen und Sprachstrukturen oder um das Bearbeiten kurzer Texte der Fachliteratur. Hinweis: Der Arbeitsaufwand für das Seminar wurde gegenüber dem Diplomstudiengang deutlich reduziert (5 statt 8 Aufgaben).

Literatur: die zur Vorlesung angegebenen Titel

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung eines Seminarmoduls in einer Gruppe
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Bearbeitung von 5 Hausaufgaben im Umfang von je 2-4 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G1, Teilbereich Allgemeine Psychologie I.

Modul G2 – Biologische und Differenzielle Psychologie

Differenzielle Psychologie

Rockstroh

Vorlesung Differenzielle Psychologie (3. Fachsemester)

Do 14-16 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Die Differenzielle Psychologie behandelt Bereiche und Determinanten interindividueller Unterschiede. Folgende Themen werden besprochen: Psychometrie der Persönlichkeit, Klassifikationen, neurobiologische Grundlagen, Anlage vs. Umwelt, Intelligenz, Hochbegabung, Kreativität, soziale Kompetenz, Anwendungsbereiche, Menschenbilder.

Literatur:

Asendorpf, J. (2007). *Psychologie der Persönlichkeit*. Berlin: Springer.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G2, Teilbereich Differenzielle Psychologie.

Seminare Differenzielle Psychologie (3. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Beller	Di 14-16 Uhr, SR B	Beginn 2. Semesterwoche
Beller	Di 16-18 Uhr, SR B	Beginn 2. Semesterwoche
Rockstroh	Do 08-10 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche
Rockstroh	Do 18-20 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche
Bender	Di 14-16 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche

Diese Seminare behandeln vertiefend die in der Vorlesung besprochenen Themen, die durch weitere prüfungsrelevante Inhalte ergänzt werden.

Literatur:

Asendorpf, J. (2007). *Psychologie der Persönlichkeit*. Berlin: Springer.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Bearbeitung von 2 Übungsaufgaben) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G2, Teilbereich Differenzielle Psychologie.

Modul G3 – Entwicklungs- und Sozialpsychologie

Entwicklungspsychologie

Wittwer

Vorlesung Entwicklungspsychologie (1. Fachsemester)

Mo 16-18 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Im ersten Teil der Vorlesung werden zunächst grundlegende Fragen der menschlichen Entwicklung angesprochen und es werden theoretische Ansätze, insbesondere zur kognitiven Entwicklung, vorgestellt - so etwa die Theorien Piagets, Vygotskys oder der Informationsverarbeitungsansatz. Im zweiten Teil wird die Entwicklung in Funktionsbereichen, wie etwa Bindung, Moral oder Identität, diskutiert. Abschließend wird auf wichtige Determinanten der Entwicklung eingegangen, seien sie biologischer (Erbanlagen) oder gesellschaftlich-kultureller Art (z.B. Schule, Geschlechtstypisierung).

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Entwicklungspsychologie.

Seminare Entwicklungspsychologie (1. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Schwonke	Mo 10-12 Uhr, SR 5003	Beginn 2. Semesterwoche
Berthold	Mo 18-20 Uhr, SR 5003	Beginn 2. Semesterwoche
Magner	Di 08-10 Uhr, SR 5003	Beginn 2. Semesterwoche
Magner	Mi 08-10 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche

In diesem Seminar werden Theorien und Ergebnisse der Entwicklungspsychologie, die in der Vorlesung angesprochen werden, vertiefend auf der Grundlage von Lehrbüchern und von Spezialliteratur behandelt. Geplant sind folgende Themen: Piaget (insbesondere Kritik an seiner Theorie), Entwicklung der Identität, Bindungsverhalten, Entwicklung verschiedener Funktionsbereiche (z.B. bereichsspezifisches Wissen, schulische Leistungen), Entwicklung des moralischen Urteils und Lernen und Leisten über die Lebensspanne. Neben der Bereitschaft zur Mitgestaltung einer Seminarsitzung wird von den Teilnehmer/-innen erwartet, dass sie zu jedem Termin prüfungsrelevante Abschnitte aus Lehrbüchern zur Entwicklungspsychologie lesen und die Seminarsitzung durch das Führen eines Lerntagebuchs nachbereiten.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, Gestaltung einer Stunde (Referat)
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Lernprotokolle) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Entwicklungspsychologie.

Sozialpsychologie

Brömer

Vorlesung Sozialpsychologie (1. Fachsemester)

Di 15-18 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Folgende Themen werden behandelt: Selbstkonzept, Selbstwert, Interdependenz, Lerntheorien, Einstellungen, Emotionen, Attribution, Sozialer Vergleich, Soziale Urteile, Sozialer Einfluss, Gruppenprozesse, Beziehungen zwischen Gruppen, Stereotype, Vorurteile.

Literatur:

Hogg, M.A. & Vaughan, G. (2007). *Social Psychology*. Prentice Hall.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Nuszbaum, Teige-Mocigemba

Seminar Affekte und Emotionen im Kontext der Sozialpsychologie (1. Fachsemester)

Di 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

Gegenstand des Seminars ist die Bedeutung von Affekten und Emotionen im Kontext der Sozialpsychologie. Nach der Einführung in die Thematik und der Vorstellung der wichtigsten Theorien sollen die verschiedenen Gebiete, für die Emotionen eine Relevanz besitzen, in Augenschein genommen werden. Affekte und Emotionen beeinflussen u.a. die Wahrnehmung, Urteile sowie Einstellungen. Aber auch in sozialen Beziehungen wie Freundschaften, Partnerschaften sowie in Gruppenprozessen kommt Affekten und Emotionen eine große Bedeutung zu.

Literatur:

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (1991). *Social cognition*. New York: McGraw-Hill.

Scherer, K. (1996). Emotion. In W. Stroebe, K. Jonas & M. Hewstone (Hrsg.), *Sozialpsychologie. Eine Einführung* (S. 165-213). Berlin: Springer.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Brömer

Seminar Soziale Prozesse (1. Fachsemester)

Mi 08-10 Uhr, SR 2003, Beginn 2. Semesterwoche

Dieses Seminar behandelt eine Auswahl von Themen aus dem Bereich der Wahrnehmung von Gruppen und den Beziehungen zwischen Gruppen. Zentrale Themen sind Stereotype und Vorurteile. Weitere Punkte betreffen die soziale Kategorisierung, Attribution sowie automatische Informationsverarbeitung.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Brömer

Seminar Selbst und Selbstwert (1. Fachsemester)

Mi 16-18 Uhr, SR B, Beginn 2. Semesterwoche

Dieses Seminar behandelt Modelle und Prozesse im Zusammenhang mit Selbstbewertung und Selbstwahrnehmung. Zentrale Themen sind soziale und zeitliche Vergleichsprozesse, Bindung sowie soziale Informationsverarbeitung. Abgehandelt werden auch implizite Selbstwertmessung und autobiographisches Gedächtnis.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Teige-Mocigemba

Seminar Einstellungen und Einstellungsänderungen (1. Fachsemester)

Do 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

Einstellungen und Einstellungsänderung stellen zentrale Konstrukte in der Sozialpsychologie dar. Im Seminar werden zunächst Definitionen, Funktionen, Struktur, Messung sowie biologische und soziale Ursprünge von Einstellungen behandelt. Theorien der Persuasion, des sozialen Einflusses und der Beeinflussung von Einstellungen durch Verhalten werden diskutiert. Abschließend sind Zusammenhänge zwischen Einstellungen und Informationsverarbeitung bzw. Einstellungen und Verhalten Gegenstand des Seminars, wobei Bezüge zu Werbung und Politik hergestellt werden.

Literatur:

Bohner, G. & Wänke, M. (2002). *Attitudes and attitude change*. Hove, UK: Psychology Press.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Methodenfächer

Modul M1

Lucius-Hoene

Vorlesung Wissenschaftstheorie, Geschichte der Psychologie, Berufsethik (1. Fachsemester)

Mi 12-14 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche

In dieser Vorlesung werden grundlegende Fragen für das Wissenschaftsverständnis der Psychologie angesprochen und diskutiert. Neben einer historischen Einführung, die die Psychologie im Rahmen der Geistes- und Wissenschaftsgeschichte einordnet, werden Themen und Fragen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der Berufsethik in Forschung und psychologischer Praxis.

Literatur:

Walach, H. (2005). *Wissenschaftstheorie, philosophische Grundlagen und Geschichte der Psychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.

Patry, P. (2002). *Experimente mit Menschen*. Bern: Huber.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul M1.

Svaldi**Praktikum Datenerhebung (1. Fachsemester)****Plenumsveranstaltung: Mo 12-14 Uhr, 14-tägig, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche****Parallelveranstaltungen, 14-tägig, Beginn 03.11. – 07.11.08:**

Praktikumsgruppe A:	Zimmermann	Mo 08-10 Uhr	SR A
Praktikumsgruppe B:	Zimmermann	Mo 10-12 Uhr	SR A
Praktikumsgruppe C:	Trentowska	Di 08-10 Uhr	PR 2005
Praktikumsgruppe D:	Trentowska	Di 12-14 Uhr	SR A
Praktikumsgruppe E:	Zimmermann	Mi 08-10 Uhr	SR B
Praktikumsgruppe F:	Trentowska	Mi 14-16 Uhr	PR 2005
Praktikumsgruppe G:	Zimmermann	Do 08-10 Uhr	SR B
Praktikumsgruppe H:	Trentowska	Di 10-12 Uhr	PR 2005

Sühl-Strohmenger**Ergänzungsbaustein „Einführung in die Informationskompetenz für Psychologen/-innen: Fachinformation suchen, finden, bewerten und verarbeiten“****Termine: Mo 03.11.08 und Mo 01.12.08 von 12-14 Uhr**

Die Lehrveranstaltung **Praktikum Datenerhebung** besteht aus einer Plenumsveranstaltung (Vorlesung) und dem Praktikum, welches in den Praktikumsgruppen A bis H durchgeführt wird. Plenums- und Praktikumsgruppen wechseln einander im 14-Tage Rhythmus ab. Die Veranstaltung beginnt mit der Vorlesung in der 2. Semesterwoche (27.10.2008). Die erste Veranstaltung in den Praktikumsgruppen beginnt in der 3. Semesterwoche (03.11.2008). Die regelmäßige und kontinuierliche Teilnahme an den Plenums- und Praktikumsgruppenterminen ist obligatorisch.

Das Praktikum Datenerhebung gibt Einführung in die wichtigsten Verfahren und Hilfsmittel, mit denen in der empirischen Psychologie Informationen gewonnen werden: Fremdbeobachtung und Selbstbeobachtung, Interview, Inhaltsanalyse, psychologische Beurteilungsverfahren sowie psychologische Tests.

Im Plenum werden die einzelnen Verfahren, Grundkenntnisse über wichtige methodische Prinzipien sowie typische Methodenprobleme mit Demonstrationen und Arbeitsbeispielen vorgestellt und erläutert. In den Parallelveranstaltungen werden die Hausarbeiten, die zur Vertiefung bearbeitet werden, besprochen sowie ergänzende Informationen und Übungen durchgeführt. Dabei wird kein spezielles Training, sondern die Vermittlung praktischer Erfahrungen mit der Vielfalt psychologischer Methoden angestrebt.

Im Rahmen des Praktikums Datenerhebung ist geplant zwei zusätzliche Termine für den Baustein „Informationskompetenz“ einzubauen. Genaue Angaben dazu in der Erstsemesterwoche.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** 15 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, 6 Hausaufgaben
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Bearbeitung von 2 schriftlichen Hausaufgaben) kann abgelegt werden: 4 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M1.

Modul M2

Voß**Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie (1. Fachsemester)****Fr 09-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche**

Grundlegende Begriffe und Methoden der statistischen Datenanalyse werden besprochen. In veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Inhalte der Übung wiederholt und die Umsetzung am Computer eingeübt.

Literatur: Leonhart (2004); Bortz (2005); Diehl & Staufenbiel (2002)

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden: 6 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M2.

Voß, N.N.

**Tutorat Statistik zur Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie
(1. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

Kurs A	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs B	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs C	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs D	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche

In diesen veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Inhalte der Übung wiederholt und die Umsetzung am Computer eingeübt.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung

Leonhart, N.N.

**Tutorat SPSS zur Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie
(1. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

Kurs A	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs B	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs C	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs D	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche

In diesen veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Inhalte der Übung wiederholt und die Umsetzung am Computer eingeübt.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung

Modul M3

Lucius-Hoene

**Übung Qualitative Methoden (3. Fachsemester)
Do 16-18 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche**

Qualitative Forschung geht von anderen erkenntnistheoretischen Grundannahmen aus als quantitative Forschung, basiert auf anderen Leitgedanken und widmet sich anderen Forschungsfragestellungen. Sie zielt vor allem auf das Verstehen und Rekonstruieren der Handlungsorientierung und der Prozesse der Bedeutungskonstitution ab, die Menschen in ihrem Alltag vornehmen. Für die Psychologie ist sie vor allem für die Rekonstruktion der subjektiven Perspektive von Personen geeignet und bietet hierfür eine Fülle von Methoden und Forschungsstrategien an.

Die Übung führt in theoretischen Teilen und mit praktischen Umsetzungen in die Methodologie und Methodik qualitativer Sozialforschung ein.

Literatur:

Flick, U. et al. (Hrsg.) (2007). *Qualitative Forschung : ein Handbuch* (5. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag.

Corbin, J. & Strauss, A. (2008). *Basics of qualitative research: techniques and procedures for developing grounded theory* (3. ed). Los Angeles [u.a.]: Sage.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M3.

Anwendungsfächer

Modul A1 – Klinische und Neuropsychologie

Grundlagenmodul I KRN

Tuschen-Caffier

Vorlesung Klinische Psychologie (3. Fachsemester)

Mo 14-16 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Die Vorlesung Klinische Psychologie gibt einen Überblick über die Symptomatik, Klassifikation und Ätiologie der wichtigsten psychischen Störungen in verschiedenen Lebensspannen (Kindheit und Jugendalter, Erwachsene, alte Menschen). Nach einer allgemeinen Einführung in theoretische Grundlagen und Konzepte der Klinischen Psychologie (u.a. Epidemiologie, Ätiologie, Diagnostik und Klassifikation) werden zunächst psychische Störungen vorgestellt, die typischerweise in der Kindheit bzw. im Jugendalter auftreten oder beginnen (z.B. Bindungsstörungen, Enuresis, Hyperkinetische Störungen, Tiefgreifende Entwicklungsstörungen). Im Anschluss daran werden psychische Störungen des Erwachsenenalters vorgestellt, die zum Teil aber auch bereits in der Kindheit bzw. im Jugendalter vorkommen können (z.B. Angststörungen; Affektive Störungen; Schizophrenien), und es wird exemplarisch auf Persönlichkeitsstörungen eingegangen. Schließlich werden einige Spezifika psychischer Störungen bei alten Menschen vorgestellt (z.B. Depressionen, Schlafstörungen).

Literatur:

Kindheit und Jugendalter:

Esser, G. (Hrsg.) (2008). *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart: Thieme.

Erwachsenenalter:

Reinecker, H. (2003). *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie*. Hogrefe.

Alte Menschen:

Forstmeier, S. & Maercker, A. (2008). *Probleme des Alterns*. Göttingen: Hogrefe.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul A1.

Begleitseminare zur Vorlesung Klinische Psychologie (3. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

A: Baumeister	Mo 08-10 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche
B: Kufner	Mo 12-14 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche
C: Linster	Di 08-10 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche
D: Stächele	Di 12-14 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche

Das Seminar baut thematisch auf die Vorlesung *Klinische Psychologie* auf. Es werden ausgewählte Störungsbilder, die in der Vorlesung vorgestellt wurden, vertiefend bearbeitet. So zielt das Seminar z.B. darauf ab, vertiefend grundlegende Konzepte und Befunde der Klinischen Psychologie (z.B. Epidemiologie, Klassifikation, Entwicklungspsychopathologie) zu vermitteln und zu diskutieren. Psychische Störungen (z.B. Angststörungen, Affektive Störungen) werden anhand der aktuellen Befundlage zur Symptomatik, Klassifikation und Ätiologie sowie exemplarisch im Hinblick auf unterschiedliche Themen (z.B. im Zusammenhang mit körperlichen Grunderkrankungen, mit Bezug auf unterschiedliche Lebensphasen wie Kindheit, Jugendalter, Erwachsene) bearbeitet.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul A1.

Zusätzliche Veranstaltungen

Spada

Seminar Kommunikation und Gesprächsführung (1./3. Fachsemester)

Di 16-18 Uhr, SR 3003, Beginn 2. Semesterwoche

Zielführende Kommunikation und gute Gesprächsführung zeichnen kompetente Psychologen/-innen aus. In diesem Seminar werden theoretische Grundlagen besprochen, vor allem aber relevante Techniken vermittelt. Praktische Übungen, Rollenspiele und Videomitschnitte bilden einen Schwerpunkt. Einbezogen werden auch Fragen interkultureller Kommunikation (Focus China) und die Nutzung der neuen Medien.

Literatur:

Adler, R. & Rodman, G. (2003). *Understanding human communication*. New York: Oxford University Press.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.

Hassenstein, Haug-Schnabel, Bensel

Vorlesung Vergleichende Verhaltensforschung

Mi 10-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 29.10.08

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die klassische und moderne Verhaltensbiologie, speziell Humanethologie.

Literatur:

Hassenstein, B. (2006). *Verhaltensbiologie des Kindes*. Münster: MV Wissenschaft.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- **Anmeldung:** bis 22.10.08 per mail an info@verhaltensbiologie.com

Grossman

Seminar Mindfulness Training in Psychology: A New Paradigm for Clinical Intervention

Mi 10-12 Uhr, SR B, Beginn 2. Semesterwoche

Mindfulness has entered the vocabulary of psychology, but oversimplifications and misunderstandings abound about the concept. This seminar attempts to clarify how mindfulness may fit into conventional psychology. We will focus on the practice of mindfulness in relation to psychotherapy, psychophysiology, theories of mind and cognitive sciences. Instruction and lectures for this course will be presented primarily in English, but student participation may be either in German or English. Emphasis will be placed on an understanding of Buddhist psychology and its meditation tradition, from which mindfulness derives. Weekly instruction in mindfulness practice will provide an experiential basis during the first portion of the course. Later, discussion and readings will orient toward dimensions relevant to several domains of applied and theoretical psychology. A critical analysis will address the relevance of non-Western 'consciousness' disciplines for Western psychological thinking and treatment approaches. Recent empirical work will highlight the current interest in efficacy of mindfulness-based intervention programs (e.g. Kabat-Zinn, 1990; Segal et al., 2002; Grossman et al., 2004 & 2005) for treating psychological, psychosomatic and physical disorders.

Assignments: All students are requested to practice mindfulness meditation exercises regularly at home and maintain a diary of their experiences. Additionally, although not required, students may write a written paper ('Hausarbeit') on some aspect of relations between mindfulness and psychology. Written papers are not mandatory but required for a grade. To receive a 'Schein', you may have a maximum of three absences.

Representative Readings:

Batchelor, S. (1998). *Buddhism without Beliefs*. New York: Riverhead Books. [Batchelor, S. (1998). *Buddhismus für Ungläubige*. Fischer.]

Goldstein, J. (1999). *Insight Meditation*. Newleaf. [Goldstein, J. (1999). *Vipassana Meditation. Die Praxis der Freiheit*. Arbor.]

Goleman, D. (1988). *The meditative mind: The varieties of meditative experience*. Los Angeles, CA: Tarcher.

Grossman, P. (2005). Empirische Übersicht zur MBSR. In T. Heidenreich & J. Michalak (Hrsg.), *Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie*. Tübingen: DVG Verlag.

- Grossman, P. (2005). Achtsamkeit: Eine einzigartige klinische Intervention in den Verhaltenswissenschaften. In T. Heidenreich & J. Michalak (Hrsg.), *Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie*. Tübinge: DVGT Verlag.
- Grossman, P. (2004). Mindfulness-based stress reduction and health benefits: A meta-analysis. *J. Psychosom. Res.*, 57, 35-43.
- Kabat-Zinn, J. (1990). *Full catastrophe living*. New York: Delacorte.
- Kabat-Zinn, J. (1993). *Gesund durch Meditation*. Muenchen: Barth.
- Segal, Z., Teasdale, J. & Williams, M. (2002). *Mindfulness-based cognitive therapy for depression: A new approach to preventing relapse*. London: Guilford.
- Varela, F.J. et al. (1995). [*The embodied mind*] *Der mittlere Weg der Erkenntnis : der Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Theorie und menschlicher Erfahrung*. München: Goldmann.
- Walsh, R. (1980). The consciousness disciplines and the behavioral Sciences: Questions of comparison and assessment. *Am. J. Psychiat*, 137, 663-673.
- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
 - **Teilnahmebeschränkung:** 20
 - **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.

Beller
Seminar Kreativität (1./3. Fachsemester)
Mi 16-18 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

Kreativität als Fähigkeit, neuartige Lösung für Problemstellungen zu finden, ist die Grundlage von Veränderung und Fortschritt im alltäglichen Leben genauso wie in Kunst und Kultur, in Technik und Wissenschaft. In diesem Seminar werden die Ursprünge von Kreativität thematisiert, Verbindungen zu verwandten psychologischen Bereichen wie Intelligenz, Motivation und Persönlichkeit gesucht, sowie verschiedene Methoden zur Untersuchung von Kreativität diskutiert.

Literatur:

- Sternberg, R.J. (Ed.) (1999). *Handbook of creativity*. Cambridge: Cambridge University Press.
- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
 - **Teilnahmebeschränkung:** 30
 - **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.

Xander, Becker
Interdisziplinäres Seminar „Palliative Care“ (ab 3. Fachsemester)
Blockveranstaltung: voraussichtl. 4./5./6.12.08
Vorbesprechung: Mi 22.10.08, 18.30 Uhr, Foyer, Klinik für Strahlenheilkunde, Robert-Koch-Straße 3

Nach der aktuellen Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird Palliative Care verstanden als “...an approach that improves the quality of life of patients and their families facing the problem associated with life-threatening illness through the prevention and relief of suffering by means of early identification and impeccable assessment and treatment of pain and other problems, physical, psychosocial and spiritual” (WHO, 2002). Palliative Care ist ein umfassendes Behandlungskonzept, das sowohl eine effektive Schmerztherapie und Symptomkontrolle als auch die Integration der psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Patienten, der Angehörigen und des Behandlungsteams sowohl während der Erkrankung als auch im Sterbeprozess und in der Zeit danach umfasst.

Angesichts der sich verändernden Bevölkerungsstruktur in den westlichen Industrienationen hin zu einer deutlichen Überalterung der Bevölkerung wird das Thema des Umgangs mit unheilbar erkrankten Menschen und geriatrischen Patienten im end-stage Organversagen immer mehr in den Fokus der Medizin, aber auch der Psychologie und der Sozialwissenschaften rücken. Epidemiologische Daten zeigen, dass auch die Tumorzinzidenz weiter steigen wird. Nach wie vor können trotz immenser therapeutischer Bemühungen jedoch nur ca. 50% der Tumorpatienten geheilt werden. Gleichzeitig besteht angesichts längerer Überlebenszeit auch bei fortschreitender Erkrankung ein hoher und komplexer Betreuungsbedarf für diese Patienten und ihre Angehörigen und Betreuenden. Hier kann auf palliativmedizinische Betreuungskonzepte zurückgegriffen werden.

Das Blockseminar Palliative Care wird an drei aufeinanderfolgenden Tagen (Do, Fr, Sa oder Fr, Sa, So) in der Universitätsklinik durchgeführt und soll dem Gedanken von Multiprofessionalität und Interdisziplinarität Rechnung tragen. Hörer unterschiedlicher Fakultäten sind eingeladen, ein interessantes Fachgebiet aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und kennen zu lernen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 20 Teilnehmende aus unterschiedl. Studienfächern (Medizin, Psychologie, Theologie, Sozialwissenschaften, Jura etc.)
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- **Anmeldung:** bei der Vorbesprechung

Seminarplatzvergabe: Ablauf des Verfahrens

Auch in diesem Jahr findet zu Beginn des Semesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt. Vor dem Hörsaal werden an Tischen gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung Karteikarten ausgegeben. Jeder Studierende erhält hierbei eine rote und eine gelbe Karteikarte. Die rote Karteikarte steht für den ersten Seminarplatz und die gelbe für einen Zweiten (falls gewünscht). Bei der Ausgabe der Karten werden die Namen, Semesterzahl und Haupt- oder Nebenfach der Studierenden notiert. Per Beamerpräsentation im Hörsaal wird vorab das Seminarplatzangebot präsentiert, so dass sich alle Studierenden einen Überblick verschaffen können (Es ist von Vorteil, wenn sich die Studierenden schon vorher mit dem Vorlesungsverzeichnis auseinandergesetzt, und Ihre Prioritäten festgelegt haben. Dabei ist auf Alternativen zu achten, da eine Belegung des Wunschseminars nicht garantiert werden kann.).

Die Seminarplatzverteilung geht nun folgendermaßen vor sich:

1. Vergabe des ersten Seminarplatzes: Jeder Studierende hält seine rote Karteikarte (Karteikarte mit erster Priorität) bereit. Anschließend wird ein Seminar nach dem anderen aufgerufen und jeder, der in dem jeweils vorgelesenen Seminar einen Platz möchte, gibt seine Karte dem Karteneinsammler in seinem Teil des Hörsaals. Die Karten werden ausgezählt und dem entsprechenden Seminar zugeordnet. Studierende, die sich bereits in den Semesterferien für eines der Referate gemeldet haben, haben ihren Platz in dem betreffenden Seminar sicher. Nachdem auf diese Weise alle Studierenden auf Ihre Wunschseminare verteilt wurden, werden mögliche Überbelegungen bearbeitet. In einem ersten Schritt wird gefragt, wer freiwillig auch ein anderes Seminar besuchen würde, die entsprechenden Karten werden dann umsortiert. Ist eine solche Einigung nicht möglich, wird zunächst nach der Vorrangregel ermittelt (Hauptfachstudierende haben Vorrang), ob aufgrund dieser Priorität eine Auswahl getroffen werden kann. Führt dies zu keiner Lösung, werden die überzähligen Studierenden aus dem ersten Seminar herausgelost. Die Liste für dieses Seminar wird danach geschlossen. Die Namen der Herausgelosten werden vorgelesen und es wird gefragt, in welches Seminar sie wechseln wollen. Dieses Verfahren wird angewandt, bis keines der Seminare mehr überbelegt ist. Es hat nun jeder Studierende mit Sicherheit einen Seminarplatz!!!
2. Vergabe des zweiten Seminarplatzes: Nun können alle, die noch einen zweiten Seminarplatz wollen, ihre gelben Karten beschriften. Die Plätze werden wieder nach dem oben beschriebenen Verfahren verteilt.
3. Vergabe der restlichen Seminarplätze: Für die nun verbleibenden freien Plätze wird wieder jeweils seminarweise gefragt, wer noch Interesse an einem der Seminarplätze hätte. Sollte es mehr Interessenten als freie Plätze geben, werden deren Namen notiert und aus diesen Karten dann Studierende in das Seminar hineingelost. Die Teilnehmerlisten für die Seminare werden anhand der Karteikarten erstellt und an die Dozenten weitergegeben.